



**Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium**  
Nelson Mandela Metropolitan University  
Port Elizabeth, South Africa  
Sommersemester 2014  
Exchange Student

Lisa Kern  
lkern@hotmail.de

DHBW Stuttgart  
Studiengang DLM - Medien und Kommunikation

## **Inhalt**

1. Vorbereitungsphase
2. Kosten
3. Empfang durch die NMMU
4. Qualität der Uni und Wahl der Vorlesungen
5. Meine Fächer
6. Benotung
7. Sprache
8. Unterkunft
9. Fortbewegung
10. Ausgehen und Reisen
11. Internet und Telefon
12. Sicherheit
13. Warum sich das Auslandssemester an der NMMU lohnt

## 1. Vorbereitungsphase

Ich habe ca. 5 ½ Monate vor der Ausreise angefangen, mich mit dem Thema „Auslandssemester“ näher auseinanderzusetzen. Diese Zeit reicht aus, um alles zu organisieren. Es mag zunächst so scheinen, als wäre ein Auslandssemester mit enormen organisatorischem Aufwand verbunden - wenn erst einmal ein Überblick vorhanden ist, hält es sich aber in Grenzen.

Das International Office der DHBW hilft sehr gut mit Informationen zum Bewerbungsprozess weiter, ansonsten ist Jade Bailey (Jade.Bailey2@nmmu.ac.za) aus dem ISO der NMMU bei allen Fragen sehr hilfsbereit.

Grobe Schritte sind:

- ➔ Überblick verschaffen
- ➔ auf Stipendien bewerben
- ➔ an der NMMU bewerben
- ➔ alles für das VISUM vorbereiten (Krankenversicherung abschließen, 900 € überweisen etc.)
- ➔ Flüge buchen
- ➔ Visum beantragen, sobald die Annahmestätigung der NMMU da ist (Checkliste im Internet)

Wichtig ist: Sobald die Annahmestätigung der NMMU da ist, muss alles schnell gehen. Die Südafrikanische Botschaft beanschlagt 8 Wochen Bearbeitungszeit für das Visum, der Zeitpunkt der Rückmeldung der NMMU liegt ca. 8 Wochen vor dem Flugtermin, teilweise sogar später. Das heißt: Visumsantrag vorbereiten und nur noch auf die Annahmestätigung der NMMU warten. Der Visumsantrag beinhaltet u.a. ein polizeiliches Führungszeugnis (das „kleine“ für private Zwecke reicht – muss aber beantragt werden), einen Röntgenbericht, die Bescheinigung über eine Auslandskrankenversicherung und einiges mehr.

Hier also frühzeitig drum kümmern! Aber keine Angst, oft kommt der Reisepass mit Visum früher zurück als erwartet.

Die Auslandskrankenversicherung „MOMENTUM health care, Ingwe Option“ wird von der NMMU vorgeschrieben und ist gut. Eine professionelle Zahnreinigung und das Basisgestell einer neuen Brille sind inklusive, es wird keine weitere Krankenversicherung benötigt. Ein Learning Agreement mit dem zuständigen Studiengangsleiter an der DHBW ist Pflicht, um sicher zu gehen, dass die Vorlesungen in Deutschland auch angerechnet werden. Zur Fächerauswahl später mehr.

Zimmer werden über die NMMU vergeben, am besten eine E-Mail an Jade schreiben und um eine Liste mit Bildern aller OFFCAMPUS (!) Accommodations bitten. Während des Bewerbungsverfahrens wurde bereits nach einem Unterkunftswunsch gefragt, Unterkunftswünsche scheinen jedoch systematisch nicht erfüllt zu werden. Ich habe im Annes Cove gewohnt, auch dazu später mehr.

Ein Flug mit South African Airlines ist empfehlenswert. Der Service ist gut und die Flugzeuge sind super ausgestattet. Oropax nicht vergessen. Es wird empfohlen, das Gepäck beim Einchecken nur bis Johannesburg aufzugeben, dort das Gepäck abzuholen und neu aufzugeben. Am besten den Koffer mit einem kleinen Schloss sichern.

Noch in Deutschland muss überprüft werden, ob die eigene Kreditkarte auch in Südafrika funktioniert, ob diese aus Sicherheitsgründen bei Zahlungen in Afrika gesperrt wird, wie das Limit für Zahlungen ist und wie hoch die Gebühren für Zahlungen an der Kasse und zum Geld abheben sind. Ich hatte ein Konto bei der Raiffeisenbank, das würde ich nicht weiter empfehlen. Beim Geld abheben zahlt man jedes Mal 5 Euro.

## 2. Kosten

Obwohl die Lebenshaltungskosten in Südafrika gering sind, habe ich deutlich mehr Geld als in Deutschland ausgegeben. Folgend eine grobe Aufstellung meiner Ausgaben:

VISUM Barhinterlegung (wird zurückgezahlt)	900,00 €
VISUM (Antragsgebühren)	81,70 €
Ärztliche Untersuchung	21,44 €
Wohnen, gesamter Zeitraum	1045,00 €
Wohnen Pfand (wird zurückgezahlt)	135,00 €
Flug	870,00 €
Orientation Week	30,00 €
Weekend Orientation	64,00 €
Krankenversicherung	141,10 €
Study Abroad Admin Fee	303,23 €
Enrollment Fee	53,91 €
Polizeiliches Führungszeugnis	13,00 €
Internat. Führerschein	14,00 €
Internat. Studentenausweis (unnötig)	13,50 €
Auto (mit 4 Freunden geteilt, mein Anteil für den gesamten Aufenthalt)	280,00 €
Fahrrad (ist jetzt teurer)	40,00 €
Essen und ausgehen, pro Monat	400,00 €
Handy	ca. 40,00 € im Monat
Sonstige, Reisen, Shoppen, gestohlene Autos etc.	6600,00 €

Solltet ihr keinen Platz im Exchange-Programm bekommen müsst ihr außerdem mit ca. 700 € bis 1000 € an Studiengebühren für die Vorlesungen rechnen.

Den internationalen Studentenausweis braucht man nicht wirklich, man bekommt einen südafrikanischen. Mit dem internationalen Studentenausweis bekommt man im Supermarkt (SPAR) ca. 5% Rabatt ab einem Einkauf von ca. 250 Rand.

Ich habe mir einen recht guten Lebensstandard geleistet, war oft außerhalb essen und trinken und habe alle Aktivitäten mitgenommen. Es geht also sicherlich auch günstiger.

Insgesamt habe ich im Zeitraum des Auslandssemesters ca. 9000,00 € ausgegeben (Incl. Flug und allen Zahlungen die ich vorher tätigen musste, excl. des Deposits von 900 € bei der Botschaft, zzgl. Studiengebühren in Deutschland). Es ist also sinnvoll, sich frühzeitig auf ein Stipendium zu bewerben.

### **3. Empfang durch die NMMU**

Die Teilnahme am Welcome Weekend sowie der Orientation Week ist super, um die anderen internationalen Studenten kennen zu lernen und sollte nicht verpasst werden. In der Orientation Week finden die endgültige Fächerwahl und die Stundenplanerstellung statt, außerdem wird ganz entspannt alles, was noch nicht aus Deutschland überwiesen wurde, gezahlt.

### **4. Qualität der Uni und Wahl der Vorlesungen**

Die Infrastruktur der NMMU ist schlecht. Das WLAN funktioniert kaum, auf die PCs muss man ewig warten, sie sind langsam und es gibt viel zu wenige Drucker (Drucken an der Tankstelle nah am Summerstrand Hotel ist günstig und geht schnell!!).

Der Campus ist sehr schön und groß, Mittag essen kann man gut im Rendezvous Café unter dem International Student Office und alle sind sehr nett und hilfsbereit. Dennoch muss bei jedem Anliegen Zeit mitgebracht werden, denn die Uhr läuft hier langsam. Die Vorlesungen haben fast alle eine Anwesenheitspflicht mit Unterschriftenliste. Das Niveau in den Vorlesungen ist teilweise mit dem an der DHBW vergleichbar, jedoch müssen in einigen Fächern regelmäßig essays oder Gruppenarbeiten gemacht werden. Insgesamt hatte ich keine Schwierigkeiten den Vorlesungen zu folgen.

Es wird außerdem in jedem Fach zum Ende jedes Terms ein Test geschrieben. Ihr solltet also nicht mehr als 4 Vorlesungen besuchen, wenn ihr auch etwas von Südafrika entdecken wollt.

Problematisch ist hier die Regelung der NMMU, dass Fächer mit insgesamt mindestens 40 CP gewählt werden müssen. Auf der Website der NMMU findet ihr den Module Browser, mit dem alle angebotenen Kurse angezeigt werden können.

(<https://www.nmmu.ac.za/Courses-on-offer/Degrees,-diplomas---certificates/Module-Browser>)

Hier findet ihr außerdem den Stundenplan zu jedem Kurs (Erst kurz vorher, es gibt teilweise doppelte Vorlesungstermine wenn die Nachfrage zu groß ist). Die Vorauswahl der Kurse, die der NMMU eingereicht werden muss, dient lediglich der Orientierung. Die endgültige Auswahl eurer Kurse findet in der Orientation Week statt. Ihr solltet dennoch schon in Deutschland die Anerkennung klären. Gut ist es, Wahlpflichtfächer aus Deutschland in SA zu belegen, denn dann gibt es viele Möglichkeiten.

Bis zu einem bestimmten Datum kann man gewählte Kurse wieder canceln. Ich habe daher am Anfang mehr als die nötigen vier Vorlesungen besucht, um mich dann für die besten Kurse zu entscheiden. Die verschiedenen Alternativen sollte man natürlich davor mit der DHBW abgesprochen haben.

## 5. Meine Fächer

Ich habe versucht Fächer zu wählen, die mit den Vorlesungen an der DHBW einigermaßen übereinstimmen. Für Dienstleistungsmanagement gibt es leider keinen guten Ersatz.

Die gewählten Module:

### Marketing Management (EBM 201), zweijähriger Kurs

Die Vorlesung ist recht einfach gestrickt. Man kauft ein Buch und hört dann der Dozentin mehr oder weniger zu, wie sie daraus vorliest. Die Vorlesungsfolien sind oft fehlerhaft, ich empfehle daher, die Kapitel einmal gut durchzulesen und eine eigene Zusammenfassung zu schreiben. Die Tests sind dementsprechend Fleißarbeit. Die Schwierigkeit liegt darin, eine riesige Menge Stoff in kurzer Zeit mehr oder weniger auswendig zu lernen. Wem das liegt, der holt sich bei dieser Vorlesung einfach gute Noten. Andererseits ist das sehr zeitaufwendig und der Nutzen hält sich meiner Meinung nach in Grenzen. Für das final exam muss man 16 Kapitel lernen. Während des Semesters musste ich in Marketing Management eine Gruppenarbeit (easy) abgeben. Es empfiehlt sich, ältere einheimische Studenten für Gruppenarbeiten anzusprechen. Rein deutsche Gruppen kamen bei der Benotung meistens nicht so gut weg.

### Human Resource Management Procurement (EZA 201), zweijähriger Kurs

Die Vorlesung läuft ähnlich ab wie die Marketing Management Vorlesung. Allerdings ist die Dozentin um einiges kompetenter und der Kurs kleiner. Man muss einen essay, eine Gruppenarbeit und eine weitere Einzelarbeit abgeben. Die Tests sind fair, man muss sich aber gut vorbereiten. Auch bei dieser Vorlesung ist man im Vorteil, wenn man gerne und gut auswendig lernen kann. Das dazugehörige Buch ist gut und die Vorlesung daher recht interessant aufgebaut und nützlich.

### Organisational Behaviour (EZZ 303), drittmjähriger Kurs

Sehr unterhaltsamer Dozent. Benotung ist recht streng. Man schreibt einen umfangreichen essay, den man am Ende des Semesters abgeben muss. Empfehlen würde ich das Thema Positive Organisational Scholarship (POS), Bücher dazu rechtzeitig ausleihen. Man schreibt einen Test während des Semesters. Die Benotung fand ich sehr fragwürdig. Es werden nur perfekt auswendig gelernte Definitionen mit Punkten belohnt, was ich nicht sinnvoll finde. Der Dozent lässt aber mit sich reden. Die Benotung des essays war auch recht streng, die beste Note lag bei 76% (von 100%). Sprachlich kein Problem, ich hatte jedoch den Eindruck, dass das Niveau eines drittmjährigen Kurses dann doch etwas höher gesteckt ist. Das final exam war fair. Es werden im Prinzip die Wiederholungsfragen aus dem Buch abgefragt. Wer lernt, wird also keine Probleme haben.

### Web Systems 2.1 (WRWS 201)

In dieser Vorlesung lernte ich die Grundlagen von HTML und CSS mit dem Programm Visual Studio von Microsoft. Der Dozent ist super, allerdings ist das Tempo manchmal etwas zackig. Die Tests werden sehr fair benotet, man darf während der Tests Google benutzen. Die Tests sind alle praktisch und finden im Computerraum statt. Vorsicht, beim final exam werden (surprise, surprise!) theoretische Grundlagen abgefragt. Der Java Script Part der Vorlesung war leider nicht sehr gut gestaltet. Meiner Meinung nach zu wenig bis gar nicht erklärt, um sich dieses für Anfänger relativ komplexe Programm in kurzer Zeit aneignen zu können. Wer Spaß an der Erstellung und Gestaltung von Websites hat, ist hier genau richtig. Viel lernen muss man nicht, wenn man es verstanden hat, hat man keine Schwierigkeiten.

## 6. Benotung

Da die Endnote auf den Semestertests, den Aufsätzen, Gruppenarbeiten und der Klausur (final exam) basiert, muss kontinuierlich gelernt werden. Da jedoch die 1,0 hier schon mit 75 % erreicht ist, kann der Schnitt aus Deutschland zum Großteil gehalten oder sogar verbessert werden.

## 7. Sprache

Dieses Semester studierten ca. 60 Deutsche an der NMMU, wodurch in der Freizeit untereinander sehr viel deutsch gesprochen wurde. Generell finden sich viele deutsche Studenten und Urlauber in Südafrika. Der Großteil der Internationals an der NMMU sind Deutsche, gefolgt von Amerikanern und Franzosen. Trotzdem würde ich sagen, dass sich mein Englisch verbessert hat. Man lernt schnell Südafrikaner kennen, denn die Menschen sind sehr offen und freundlich. Den Vorlesungen zu folgen ist kein Problem, man gewöhnt sich schnell daran.

Außer Englisch sind Afrikaans und Xhosa verbreitete Sprachen. Afrikaans kann man an der Uni lernen.

## 8. Unterkunft

Alle Unterbringungen kosten mehr oder weniger das gleiche. Internationals dürfen nur off campus wohnen, die on campus-accomodations sind aber sowieso in einem deutlich schlechteren Zustand. Wichtig ist die Nähe zur Universität.

Annies Cove und Summerstrand Hotel sind relativ zentral in Summerstrand und man erreicht die Uni gut zu Fuß oder mit dem Rad. Gleichzeitig ist man super nah am Meer. Wie der Name sagt, handelt es sich bei dem Summerstrand Hotel um ein Hotel mit großen Betten, schönen Zimmern und eigenem Bad – jedoch ist der Gemeinschaftsraum relativ ungemütlich, wodurch hier der soziale Aspekt leidet. Der Hotelpool wird mit den anderen Hotelgästen geteilt und es kann günstig im Restaurant des Hotels gegessen werden.

Annies Cove hatte lange den Ruf der Partyhochburg, dem ist jedoch seit zwei Semestern nicht mehr so. Hier sind ca. 30 Häuschen mit je vier Bewohnern um einen Pool verteilt. Es teilen sich je zwei Bewohner Bad und Küche und einmal die Woche kommen Putzfrauen, die jedoch sehr schlecht reinigen (Dusche gar nicht). Es gibt einen recht zuverlässigen Wäscheservice. Die Einrichtung ist teils sehr heruntergekommen, jedoch gab es dieses Semester neue Betten. Ein großer Parkplatz im Gelände ist vorhanden. Sehr schön ist die große „Braai“ (also Grill-) Ecke am Pool. Wer also Wert auf ein schönes Zimmer legt, geht ins Hotel. Wer mehr Wert auf Sozialleben legt und immer Freunde um sich haben möchte, dabei aber mit einem einfachen Zimmer leben kann, der geht ins Annies. Es gibt mittlerweile einige Privathäuser, die zur off campus accomodation verwendet werden. Hier teilen sich 6 bis 12 Studenten ein großes Haus, meist sehr gut und schön eingerichtet. Wichtig ist jedoch dass ihr auf die Lage achtet, da sie teilweise weit außerhalb liegen! Wenn es in Südafrika gute Gründe gibt, kann vor Ort immer noch die Unterkunft gewechselt werden.

Ich würde Annies Cove weiterempfehlen, da man nah an der Uni und am Meer ist und man schnell viele Leute kennen lernen kann. Der Pool und der Braai Platz sind super. Wenn ihr ein Mietauto habt, ist Annies Cove sehr empfehlenswert, denn es ist umzäunt, hat einen großen Parkplatz und einen Wachmann. Die Unterkunft ist von der Größe her okay. Ich würde allerdings vom Zimmer das an die Dusche angrenzt abraten, in dieser Ecke findet sich meistens ein riesiger Schimmelfleck. Küche und Bad sind meistens in einem sehr desolaten Zustand, und oft dreckig/ unhygienisch/ schimmelig. Wenn man einmal gut durchputzt ist es in Ordnung. Dieses Semester gab es teilweise neue Küchengeräte. Annies Cove ist meiner Meinung nach sicherer als manche Privathäuser. Das Hotel ist ohne Auto zu bevorzugen, allerdings fand ich die Hotelgänge und auch den Aufenthaltsraum sehr unschön. Annies Cove ist dagegen eher wie ein kleines Feriendorf und man ist mit ein paar Schritten in der Sonne und am Pool.

## 9. Fortbewegung

Zunächst gibt es Mini-Busse, die auf Ihren Routen überall angehalten werden können. Für 9 Rand kann soweit gefahren werden, wie man will. Sie sind optimal um zum Strand oder Einkaufen zu kommen und können im Hellen sicher genutzt werden. Jedoch kann es zu Stoßzeiten länger dauern, bis ein Minibus mit Platz vorbeikommt.

Viele der Studenten (ich ausgenommen) haben sich daher ein Rad zugelegt. Für 200 Rand pro Monat kann man bei Dray (Tel. 0732859959) Fahrräder mieten, man erhält jedoch sehr schlechte und alte Billigräder die immer zu klein sind. Jeder, der in Annies Cove ein Rad besaß, hatte mindestens zweimal einen platten Reifen.

Besser kann man vor Ort Fahrräder kaufen, einfach ehemalige Internationals fragen wer eins zu verkaufen hat. Ein Auto macht Sinn, um vorlesungsfreie Tage für Ausflüge zu nutzen und in der Woche mit dem Surfbrett zum Strand zu kommen. Anstatt zu kaufen und zu verkaufen bietet sich die vermutlich teurere aber unkompliziertere und sichere Variante an, die ganze Zeit zu mieten: Um nur in der Umgebung von PE mobil zu sein, reichen die Autos von Karl und Paul (Tel. 0824477332, Affordable Car Hire PE bei google suchen) vollkommen aus.

Man erhält für ca. 2700 Rand im Monat einen alten Fox o.Ä., muss jedoch aufgrund des Alters mit vereinzelt Pannen rechnen. Karl ist jederzeit erreichbar, spricht deutsch und ist super hilfsbereit und sehr nett. Bleibt man liegen, holt er einen sofort ab oder bringt ein Austauschauto. Die Autovermietung bei Karl bleibt mir als sehr positiv in Erinnerung und ich würde es jedem weiter empfehlen.

Für längere Trips (Johannesburg, Wildcoast, etc.) können bei billiger-mietwagen.de günstiger Mietwagen mit besseren Versicherungen als vor Ort am Flughafen in PE gebucht werden. Ansonsten sind Inlandsflüge (MANGO Airlines!) und Nachtbusse (Intercape) sowie Taxis für Fahrten bei Dunkelheit (Liste der von der NMMU autorisierten Taxifahrer besorgen) günstig.

## 10. Ausgehen und Reisen

Vorweg: Es gibt keinen besseren Reiseführer als den **Lonely Planet**. Wir hatten etliche im Vergleich, der Lonely Planet hat in jedem Punkt überragt.

Generell ist ausgehen in Süd Afrika günstig. Sehr gut und lecker isst man im Bluewater Café, gegenüber vom Boardwalk. Ansonsten ist das Buenos (mittwochs Livemusik) mit sehr guten Steaks empfehlenswert. Am Walmer Park findet man den sehr leckeren Asiaten Simply Asia, mit gutem Sushi. In Jeffreys Bay muss im „Kitchen Windows“ (google maps) gegessen werden, sehr gute Küche und Blick auf den Surferstrand, zur Walsaison sogar „Walsicht“.

Das Barneys ist eine nette Bar, donnerstags Livemusik, mittwochs Karaoke und liegt direkt neben dem Bluewater Café.

Das Belizza ist ein sehr europäischer Club, im Gondwana tummeln sich viele Einheimische, der sich für die Erfahrung jedoch echt lohnt.

In Jeffreys Bay, ca. 70 km westlich von PE, befinden sich die Outlets von Billabong, Quicksilver/Roxy und RipCurl sowie RVCA und einigen anderen Marken. Die Markenkleidung in den Outlets (Ende der Da Gama Rd) ist erheblich günstiger als in Deutschland. Außerdem solltet ihr hier unbedingt surfen, der Strand gehört zu den besten Surfstränden der Welt. Material kann vor Ort geliehen werden.

„Paintball Heaven“ (google) in PE bietet mehrere coole Felder zum Paintball spielen, es lohnt sich auf jeden Fall. Wakeboarden, Wasserski fahren und Sandboarden kann man sehr gut auf dem Sunday's River (Karl, Tel. 0711856565).

Die Zeit im Semester wird nicht reichen, um alles zu sehen. Gut ist es, noch nach der Klausuren-Phase in SA zu bleiben um zu reisen. Plant hierfür zusätzlich Geld ein. Ihr werdet vor Ort Freunde finden, die mit euch reisen wollen.



## **11. Internet und Telefon**

Da das Internet der NMMU nur mit Einschränkungen bis gar nicht nutzbar ist, muss eine Alternative gefunden werden.

Mit dem „Proof of Accomodation“ und einem Reisepass erhält man in den Telefonläden am „Pick and Pay“ Sim-Karten, preislich nehmen sich MTN, Cell C und Vodacom fast nichts. Es lohnen sich die Internetbundles, buchbar für die prepaid-Karten.

Für den dauerhaften Internetzugang lohnt sich neben dem Internetbundle des Smartphones ein eigener „hotspot“. Phillip (deutsch, Tel. 0614551968) vermietet im Hardwarestore am „Pick and Pay“ mobile Internetrouter mit eigenem WLAN und einer Simkarte von „8ta“. Er berechnet dir lediglich den Internetverbrauch (40 R/GB tags und 20 R/GB nachts), was erheblich günstiger ist als das mobile Internet von MTN und Co. Die Router haben nicht überall Empfang und müssen z.B. im Annes auf die Ostseite der Dächer gelegt werden, da sich das Annes schon am Rand des Empfangsgebietes befindet. Ist ein eigener „Surfstick“ vorhanden, versuch eine 8ta-Simkarte mit Internetbundle zu kaufen (Tochterunternehmen von Telkom). Ansonsten ist in der Mall des Pick and Pay ein Cafe, das kostenlos gutes WLAN anbietet.

Viele Studenten nehmen alte Handys mit nach Südafrika. Ich hatte mein iPhone dabei und finde die Hysterie teilweise übertrieben. Wie in jeder Großstadt sollte man auf seine Sachen aufpassen und seine Tasche nie unbeaufsichtigt lassen, vor allem nicht am Strand. Dann muss man sich auch keine Gedanken um Handy und Laptop machen. Ich hatte nie Probleme. Wenn man sich unsicher fühlt, kann man das Handy beim Feiern auch einfach mal zu Hause lassen.

## **12. Sicherheit**

In Südafrika muss man grundsätzlich keine Angst haben. Man sollte sich als Tourist nachts nicht allein draußen bewegen. Das kommt aber auch auf die Gegend an. In kleineren Städten und in den guten Vierteln von Kapstadt kann man nachts problemlos auf der Straße laufen während man in Johannesburg im Großteil der Stadt am besten keinen Fuß vor die Tür setzt, auch tagsüber. Als Frau würde ich aber generell eher raten, nicht ohne Begleitung zu gehen. Zum Feiern und zurück kommt man günstig mit dem Taxi. Dass man als weißer Tourist nicht mit der Spiegelreflex Kamera in die Problemviertel der Stadt läuft, versteht sich von selbst. Nachts sollte man die Mini Busse nicht benutzen. An manchen Geldautomaten wird man angesprochen und teilweise werden Karten geklaut. Auch hier sollte man einfach vorsichtig sein. Auf seine persönlichen (Wert-)Sachen sollte man ein Auge haben, sich aber auch nicht verrückt machen. Wenn ihr euch ein Auto mietet, lasst es niemals nachts auf offener Straße stehen! Mir wurde unser Mietauto in der Nähe des Greenacres Shopping Centers über Nacht gestohlen. Die Polizei kann euch dann auch nicht mehr helfen. Generell wird meiner Meinung nach jedoch viel Panik gemacht, man sollte vorsichtig sein, es aber auch nicht übertreiben.

## **13. Warum sich das Auslandssemester an der NMMU lohnt**

Ein Semester an der NMMU würde ich jedem empfehlen. Die Uni ist sehr schön und die Vorlesungen machbar. In der Umgebung von Port Elizabeth kann man viele Ausflüge machen. Südafrika ist ein atemberaubendes Land mit wunderschönen Landschaften, einer tollen Tierwelt und die Menschen sind anders, offen und freundlich. Auch die kulturellen Unterschiede und die Nachwirkungen der Apartheid hautnah zu erleben sind eine wertvolle Erfahrung.

Ich kann euch versprechen, dass ihr am Ende des Semesters nicht mehr nach Hause wollt!! ☺  
Für viele Bilder, Berichten von Ausflügen (u.a. Namibia) und weitere Erfahrungsberichte empfehle ich euch meinen Blog: <http://like92.wordpress.com/>